

Jahresbericht

2008



Die Bilder dieses Jahresberichtes zeigen Mitarbeitende der Psychiatrie-Dienste Süd in ihrem Arbeitsalltag.

In allen Texten wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Inhalt

Editorial	01
Kurzporträt	03
Fokus Forensik	04
Psychiatrie-Zentrum Rheintal	06
Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland	08
Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet	10
Klinik St.Pirminsberg	12
Zentrale Dienste	14
Leistungsbericht	18
Finanzbericht	22
Personalbericht	26
Namen und Funktionen	30
Impressum	31

Editorial

Gut ausgebaute, gemeindenahe Versorgungsstrukturen

Die Arbeiten zur Vervollständigung des Leistungsangebotes und zur Umsetzung des integrierten Versorgungsmodells sind weiter vorangetrieben worden. Mit der Eröffnung der Tagesklinik in Trübbach Mitte Jahr und dem Entscheid der Regierung für die Tagesklinik in Uznach ab Beginn 2009 konnten wichtige Marksteine gesetzt werden. Teilstationäre Behandlungsmöglichkeiten sind nun in allen drei Regionen Rheintal, Werdenberg-Sarganserland und Linthgebiet durchgängig gegeben. Sie helfen mit, die Qualität der Psychiatrieversorgung konstant zu gestalten und die stationären Aufenthalte so kurz wie möglich zu halten oder gar zu vermeiden.

In den Regionalen Zentren wurde mit dem Aufbau Alterspsychiatrischer Dienst das ambulante Angebot dem Bedarf entsprechend differenziert und professionalisiert. Parallel zu diesen Entwicklungsschritten auf der Behandlungsebene ist im Bereich Re-Integration das Psychiatrische Case Management flächendeckend eingeführt worden. Es sichert die koordinierte Bearbeitung komplexer Fragestellungen und stellt einen Versorgungszusammenhang über professionelle und institutionelle Grenzen hinweg her. Mit den Auf- und Ausbauarbeiten sind die Kontakte zu den lokalen Leistungs- und Vernetzungspartnern intensiviert und systematisiert worden. Die neu geschaffenen Strukturen in den regionalen Einheiten stellen sicher, dass die Integrationsarbeit kompetent, umfassend und nachhaltig geleistet wird.

Aufgrund des Leitungsausbaus mussten die Raumkapazitäten an den Zentrumsstandorten erweitert und verbessert werden. Für das Zentrum Werdenberg-Sarganserland bedeutete dies den Standortwechsel von Sargans nach Trübbach, für die Zentren Rheintal und Linthgebiet den Bezug neuer Räumlichkeiten. Mit der Neubesetzung der Zentrumsleitungen in Uznach und Trübbach konnte zudem der Aufbau der neuen Führungsorganisation abgeschlossen werden.

Am Standort Pfäfers haben die beiden Geschäftseinheiten Klinik St.Pirminsberg und Zentrale Dienste im Hinblick auf die Fertigstellung des Neubaus und die sich daraus ergebenden betrieblichen Veränderungen den Handlungsrahmen für die künftige Angebots- und Organisationsstruktur festgelegt. Mit dem Neubau (Bezug 2010) wird der erste grosse Schritt auf dem Weg der baulichen Erneuerung der Klinik geleistet. Die weiteren Schritte gelten dem Konventgebäude und dem Altbau (heutiges Aufnahmegebäude). Grundlage dazu bildet der zusammen mit den kantonalen Gesundheits- und Baubehörden erarbeitete Masterplan mit Zeithorizont 2020. Ziel ist die Ablösung der veralteten, nurmehr bedingt wirtschaftlichen Gebäude-, Stations- und Versorgungsstrukturen durch moderne, zusammenhängende Behandlungs-, Aufenthalts- und Versorgungsanlagen und eine optimierte Aufbau- und Ablauforganisation.

Neuaufbau der Forensik und Angehörigenarbeit: Mit dem organisatorischen und personellen Neuaufbau des Forensischen Dienstes sind wichtige Voraussetzungen geschaffen worden für eine deutliche Verkürzung der Bearbeitungszeiten bei der Gutachtenserstellung und die Weiterentwicklung des Dienstes zu einem forensischen Kompetenzzentrum. Ebenso in neue Bahnen gelenkt wurde die Angehörigenarbeit. Das von der Geschäftsleitung verabschiedete Konzept sieht vor, an allen vier Standorten die bestehende Angehörigenarbeit und die damit verbundene Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit zu professionalisieren, gezielt zu erweitern und als Standard in den Berufsalltag zu integrieren.

Überregionale Zusammenarbeit in der Informatik: Der Vorstoss zur Reorganisation der Informatikdienste der beiden kantonalen Versorgungsregionen Nord und Süd ist von der Gesundheitsdirektion gutgeheissen und in der Folge von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe bearbeitet worden. Kernpunkt und Zielsetzung der anstehenden Konzeptumsetzung ist die Zusammenlegung der Informatikdienste zur Realisierung fachlicher und betrieblicher Vorteile.

Wirtschaftlich schliessen die Psychiatrie-Dienste Süd das Jahr 2008 mit einem negativen Betriebsergebnis ab. Die Gründe dafür sind ausserordentliche Investitionen im Auf- und Ausbau der regionalen Tageskliniken, Standortwechsel und Reorganisationen in den Zentren Werdenberg-Sarganserland und Linthgebiet sowie personelle Mehraufwendungen im Klinikbetrieb.

Die im vergangenen Jahr auf verschiedensten Ebenen geleisteten Entwicklungsarbeiten sind Ausdruck des laufenden Systemumbaus hin zu gut ausgebauten, gemeindenahe, in die lokalen Gesundheitssysteme integrierten psychiatrischen und psychosozialen Versorgungsstrukturen. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, der Spitalkommission, den kantonalen Gesundheits- und Baubehörden und externen Partnern, die mit ihrer wertvollen Arbeit im betrieblichen Alltag die Weiterentwicklung unseres Gesundheitsunternehmens unterstützen und tragen.



Christoph Eicher
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Wachsender Bedarf an psychiatrischer Behandlung

Mit dem Zusammenführen ambulanter und stationärer Behandlungsangebote im Rahmen der Sektorsierung der Psychiatrie des Kantons St.Gallen im Jahre 1997 wurden die nötigen Voraussetzungen geschaffen, um vorhandene Angebotslücken zu schliessen. Erste Erhebungen im Einzugsgebiet der Psychiatrie-Dienste Süd ergaben Ende der neunziger Jahre, dass der Bedarf nach teilstationärer Behandlung nicht ausreichend gegeben sei, um für die Kranken gut erreichbare Tageskliniken zu schaffen, die in ihrer Grösse sowohl fachlichen wie wirtschaftlichen Kriterien genügen würden. Darauf basierend wurde vor allem auf den Ausbau bestehender ambulanter Angebote gesetzt. Sie wurden durch verschiedene Therapien ergänzt (Ergo-, Kunst-, Bewegungstherapie etc.).

Entgegen aller Voraussagen nahmen die Patientenzahlen in allen Bereichen der St.Gallischen Psychiatrie-Dienste Süd stetig zu. Eine erneute, umfassende Bedarfserhebung im Jahre 2006 führte dann zu neuen Erkenntnissen, auf denen basierend nun wohnortnahe Tageskliniken konzipiert werden konnten. Im März 2007 wurde im Psychiatrie-Zentrum Rheintal in Heerbrugg die erste, nach kurzer Zeit ausgelastete Tagesklinik eröffnet. Im Juni 2008 folgte die zweite im Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland in Trübbach, und im Januar 2009 die dritte im Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet in Uznach.

Trotz massivem Ausbau der ambulanten und teilstationären Angebote sowie einer deutlichen Zunahme an frei praktizierenden Fachärzten in den Regionen Sarganserland-Werdenberg und Linthgebiet wird die Klinik St. Pirminsberg nach wie vor sehr stark in Anspruch genommen. Seit 1990 hat sich die Anzahl stationärer Behandlungen mehr als verdoppelt. Der prognostizierte Rückgang an Hospitalisationen konnte bis heute jedoch nicht beobachtet werden. Jahr für Jahr werden in der Klinik und in den Psychiatrie-Zentren insgesamt mehr Patienten behandelt.

Unter Experten herrscht weitgehend Einigkeit: Psychiatrische Erkrankungen sind zwar sehr häufig, nehmen aber insgesamt nicht zu. Die beschriebene Inanspruchnahme der Angebote lässt einerseits auf eine bisher nicht genügende Behandlung vieler psychischer Störungen schliessen. Diese Sicht wird auch durch eine alltägliche Erfahrung unterstützt: Wir sehen immer wieder Patienten, die seit Jahren an einer schweren, bisher aber nicht oder ungenügend behandelten Störung leiden. Andererseits haben sich über die Jahre die Behandlungskonzepte verändert. Mit der wohnortnahen, auf Erhalten der Integration in der Gesellschaft ausgerichteten Behandlung, werden heute auch schwer kranke Menschen ambulant betreut. Die Klinik wird in Anspruch genommen, wenn sich Krankheitszustände krisenhaft zuspitzen und als übermächtig empfunden werden. Ziel ist dann, die Betroffenen rasch und für möglichst kurze Zeit zur Entschärfung der Situation in die Klinik aufzunehmen. Die an psychischen Krankheiten leidenden Menschen sollen den Kontakt zum gewohnten Umfeld (Wohn- und Arbeitssituation) nicht verlieren.

Im Wissen darum, dass psychische Erkrankungen eine umso bessere Prognose haben, je früher sie behandelt werden, arbeiten wir weiterhin an der Entwicklung moderner, therapeutischer Angebote und an der Entstigmatisierung der Psychiatrie. Wer psychisch leidet, soll jederzeit und unkompliziert Zugang zur richtigen Behandlung finden.



Dr. med. Thomas Meier
Chefarzt

Kurzporträt



Ein Kanton – zwei Versorgungsregionen

Die St. Gallische Psychiatrieversorgung wurde 1997 – entsprechend der Vorzeichnung in der Spitalplanung – in die beiden Regionen Nord und Süd aufgeteilt. Die Idee dahinter: Fachliche Zusammenfassung und stärkere Vernetzung der ambulanten, teilstationären und stationären Psychiatrieangebote und -dienstleistungen zur besseren Versorgung der regionalen Bevölkerung. Zu den St. Gallischen Psychiatrie-Diensten Süd gehören die Regionen Rheintal, Werdenberg-Sarganserland und Linthgebiet mit rund 190'000 Einwohnern. Im stationären Teil sind die Psychiatrie-Dienste Süd zudem Partner des Fürstentums Liechtenstein.

Psychiatrie-Dienste Süd

Die St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Süd sind eine öffentliche Fachinstitution für die umfassende psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosoziale Beratung, Behandlung und Betreuung psychisch kranker und behinderter erwachsener Menschen. Sie sind eingebunden in die regionalen Gesundheitsversorgungssysteme und im südlichen Teil des Kantons St. Gallen tätig.

Die Ziele sind die Re-Integration von psychisch kranken Menschen in die Gesellschaft und der Abbau von Angst und Vorurteilen. Das Versorgungsmodell ist systemisch-patientenorientiert. Die Grundversorgung erfolgt möglichst gemeindenah, in enger Vernetzung mit lokalen Leistungspartnern. Die ambulanten und teilstationären Leistungen werden primär von den drei regionalen Psychiatrie-Zentren in Heerbrugg, Trübbach und Uznach erbracht, die stationäre Versorgung erfolgt am Standort Pfäfers. Die Klinik St. Pirminsberg und die Zentralen Dienste in Pfäfers sind spezialisierte Dienstleister für die regionalen Zentren.

Leistungsvereinbarung und Globalkredit

Handlungsgrundlage der Psychiatrie-Dienste Süd bilden die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St. Gallen sowie der zur Erfüllung des Auftrages zugesprochene Globalkredit. Beide werden jährlich neu vereinbart und bedürfen der Genehmigung durch den Kantonsrat.

Psychiatrie-Zentren

Behandelte Patienten 2008

Rheintal	1'194
Werdenberg-Sarganserland	1'082
Linthgebiet	623

Mitarbeitende 2008

Ist-Stellen	48.9
Mitarbeitende	93

Kennzahlen 2008

Gesamtaufwand	9'851'395
Personalaufwand	5'996'981
Sachaufwand	3'854'414

Klinik St. Pirminsberg / Zentrale Dienste

Frequenzstatistik Patienten 2008

Eintritte	1'094
Behandlungen	1'216
Pflegetage	50'116
Bettenbelegung	95.8%

Mitarbeitende 2008

Ist-Stellen	210.7
Mitarbeitende	308

Kennzahlen 2008

Gesamtaufwand	34'340'389
Personalaufwand	23'428'486
Sachaufwand	10'911'903

Fokus Forensik

Die Entwicklung der Forensik in den Psychiatrie-Diensten Süd

Schon immer wurden in den St.Gallischen Psychiatrie-Diensten Süd Gutachten erarbeitet und einzelne Massnahmepatienten behandelt. Davon zeugen vorhandene Dokumente aus der Anfangszeit der Klinik St.Pirminsborg in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Bis vor gut zwanzig Jahren fühlte sich jeder Psychiater berufen, nebenbei gutachterlich tätig zu sein. Dies änderte sich in den letzten Jahren grundlegend. Zwar stellt das Erwerben von Kenntnissen in der Gutachtenstätigkeit nach wie vor einen Teil der Weiterbildung zum Facharzt in Psychiatrie und Psychotherapie dar, doch wird heute allgemein vorausgesetzt, dass insbesondere die strafrechtliche Seite der Forensik in die Hände von Spezialisten gehört und der Allgemeinpsychiater sich auf die Beantwortung einfacherer Fragestellungen beschränken sollte.

Dem früheren Chefarzt der Klinik St.Pirminsborg, Dr.med. Hanspeter Wengle, verdanken wir eine 1989 erstellte, von einem externen Spezialisten mitgestaltete Anleitung zur Gutachtenstätigkeit. Teile daraus prägen bis heute unser Handeln. Ab Mitte der neunziger Jahre profitierten wir von den neu in Königsfelden angebotenen Forensikkursen, deren Besuch inzwischen zu einem festen Bestandteil der ärztlichen Weiterbildung geworden ist.

1997 wurde mit Dr.med. Matthias Reiber erstmals ein Oberarzt damit beauftragt, sich im Rahmen eines Teilarbeitspensums ausschliesslich der Erstellung von Gutachten und der Anleitung der Assistenzärzte in dieser Tätigkeit zu widmen. Damit verfügten die Psychiatrie-Dienste Süd über einen Spezialisten, der auch in der Lage war, komplexere Gutachtensaufträge zu bearbeiten.

Die Aufgabe wurde im Jahre 2000 von med. prakt. Lothar Reger übernommen. Wir profitierten sehr von seinen Erfahrungen, die er durch das Mitwirken in der Fachkommission zur Überprüfung der Gemeingefährlichkeit von Straftätern gewann.

Nach dem Wechsel Lothar Regers in die Forensikabteilung der Psychiatrie-Dienste Nord in Wil war ab dem Jahre 2002 med. prakt. und dipl. Psych. Dieter Welz für die Aufgabe zuständig. Er legte ein besonderes Augenmerk auf die Weiterbildung der Assistenzärzte. Um sie zu mehr Engagement in der oft ungeliebten gutachterlichen Tätigkeit zu motivieren, wurde ein neues Anreizsystem geschaffen. Wer nun einen Gutachtensauftrag übernimmt, bekommt für die Arbeit neben der Betreuung durch einen Supervisor zwei Tage zur Verfügung gestellt. Wer die für den Facharzttitel erforderliche Anzahl von zehn erarbeiteten Gutachten aufweisen kann, wird für die weiteren Arbeiten finanziell entschädigt.

Die Aufträge wurden zunehmend häufiger und komplexer. Immer klarer zeigte sich, dass sich die forensischen Aufgaben auch in den St.Gallischen Psychiatrie-Diensten Süd nicht mehr nebenbei bewältigen liessen. 2006 zog sich Dieter Welz aus der forensischen Arbeit zurück und konzentrierte sich auf die Leitung des Suchtbereiches.

Med. prakt. Roger Giezendanner übernahm die Forensik im September 2006 mit dem Auftrag, sie neu zu konzeptualisieren und von der Klinik loszulösen. Ebenfalls im Jahre 2006 wurde die Schweizerische Gesellschaft für Forensische Psychiatrie (SGFP) gegründet. Roger Giezendanner und der im April 2008 in die Forensik zurückkehrende Dieter Welz wurden Mitglieder (mit Zertifizierungen durch die SGFP und die Swiss Insurance Medicine, SIM) und erreichten, dass die Psychiatrie-Dienste Süd im Herbst 2008 von der Schweizerischen Gesellschaft für Forensische Psychiatrie SGFP als Weiterbildungsstätte B mit der Berechtigung, Assistenzärzte über ein Jahr weiterzubilden, anerkannt wurden.

Im Rahmen der Neukonzeption wurde als Erstes die gutachterliche Tätigkeit professionalisiert, was nun ermöglicht, die Aufträge im Rahmen der gesetzten Fristen zu erledigen. Seit einem Jahr werden in zunehmendem Masse Versicherungsbegutachtungen und die Klärung komplexerer Sachverhalte im stationären Rahmen angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die verstärkte Zusammenarbeit mit der Justiz und dem Psychiatrie-Sektor Nord dar. Die Kontakte zu den Gefängnissen wurden ausgebaut, und mittlerweile engagieren sich Roger Giezendanner und Dieter Welz auch in der Strafanstalt Saxerriet.

Zurzeit werden die Behandlung der Massnahmepatienten in der Klinik St.Pirminsborg und den drei Psychiatrie-Zentren in Heerbrugg, Trübbach und Uznach neu geregelt und einheitliche Abläufe definiert.

Die forensische Tätigkeit in den Psychiatrie-Diensten Süd ist über Jahrzehnte als Stiefkind neben der Behandlung von Patienten ausgeübt worden. Dank schrittweiser Professionalisierung verfügen die Psychiatrie-Dienste Süd heute über eine eigenständige Abteilung, die nicht nur Gutachten aller Art in hoher Qualität erstellt, sondern auch spezifische Behandlungen bei erkrankten Strafgefangenen und Massnahmepatienten durchführt.

Dr.med. Thomas Meier
Chefarzt

Auftrag und Aufgaben des Forensischen Dienstes

Die forensische Psychiatrie – ein Spezialgebiet der Psychiatrie, das sich im Wesentlichen mit dem Grenzbereich von Psychiatrie und Justiz befasst, hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung zugenommen. Eine der Kernaufgaben des Forensischen Dienstes ist die gutachterliche Tätigkeit. Für alle vier Standorte innerhalb der Psychiatrie-Dienste Süd ist er zentrale Anlaufstelle für alle erwachsenenpsychiatrischen Gutachtersaufträge. Dadurch können die Abläufe vereinfacht und der Qualitätsstandard vereinheitlicht werden. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt achtundsechzig Gutachten erstellt. Im Vorjahresvergleich stellt dies eine erneute Zunahme der Aufträge dar. Mit überwiegender Mehrheit handelte es sich bei diesen Begutachtungen um zivilrechtliche, versicherungsrechtliche und strafrechtliche Gutachten. Insbesondere die versicherungsrechtlichen und strafrechtlichen Gutachten waren mehrheitlich komplexe und umfangreiche Begutachtungen, welche mit einem entsprechend hohen Aufwand verbunden waren.

Ein besonderer Schwerpunkt wurde 2008 im Bereich der versicherungsrechtlichen Begutachtung gelegt: Mit der in diesem Jahr neu konzipierten stationären Begutachtung in der Klinik St.Pirminsborg werden neue diagnostische Qualitäten über die Beurteilung eines längeren Zeitintervalls möglich. Gleichzeitig kann unter Nutzung der interdisziplinären Zusammenarbeit eine fundierte Informationsgrundlage für die gutachterliche Diagnostik und Beurteilung erzielt werden.

Auch im Bereich der strafrechtlichen Begutachtung konnte eine nach wie vor hohe Auftragslage verzeichnet werden. Dabei waren nachfolgende Anlassdelikte zu verzeichnen: Tötung, Körperverletzung, Sexualdelikte, Betäubungsmitteldelikte in Verbindung mit anderen Delikten, Drohungen und Diebstahl. Besonderes Augenmerk wurde 2008 auf die Ausarbeitung und Umsetzung von formalen und inhaltlichen Qualitätskriterien innerhalb der Psychiatrie-Dienste Süd gelegt.

Zivilrechtliche Begutachtungen wurden grösstenteils im Rahmen der fachärztlichen Weiterbildung durch Assistenzärzte unter Supervision des Forensischen Dienstes durchgeführt. Insgesamt konnten durch Erhöhung der personellen Ressourcen die Bearbeitungszeiten der Gutachten erheblich verkürzt werden.

In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Forensischen Dienstes der Kantonalen Psychiatrischen Dienste, Sektor Nord konnte die Zusammenarbeit hinsichtlich der Betreuung von Insassen der Strafanstalt Saxerriet vorbereitet und Ende Jahr aufgenommen werden.

Um den vielfältigen stationären und ambulanten Aufgaben sowie der Tätigkeit in der Strafanstalt Saxerriet optimal nachkommen zu können, verfügt der Forensische Dienst zwischenzeitlich über zwei Standorte: Pfäfers und Trübbach. Im Juli 2008 konnte der Forensische Dienst die Büroräumlichkeiten im Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland in Trübbach beziehen. Abhängig vom jeweiligen Auftrag können somit Begutachtungen sowohl ambulant im Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland, als auch stationär in der Klinik St.Pirminsborg durchgeführt werden.

Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenarbeit des Forensischen Dienstes der Psychiatrie-Dienste Süd und des Forensischen Dienstes der Kantonalen Psychiatrischen Dienste, Sektor Nord intensiviert. Diese verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit auf kantonaler Ebene zu pflegen und spezielle Fragestellungen aus dem Bereich der forensischen Psychiatrie zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

Im Rahmen des ersten interdisziplinären Fachaustausches wurden im April 2008 die Untersuchungsrichterinnen und Untersuchungsrichter der Staatsanwaltschaft des Kantons St.Gallen und des Fürstlichen Landgerichtes Lichtenstein, eingeladen. Diese dem Thema der strafrechtlichen Begutachtung gewidmete interdisziplinäre Veranstaltung stiess auf grosses Interesse und auf zahlreiche positive Rückmeldungen.

Die bereits seit 2007 bestehende interne Weiterbildung für Assistenzärzte der Psychiatrie-Dienste Süd im Bereich der Forensischen Psychiatrie wurde neu konzipiert. In Anlehnung an die Weiterbildungsrichtlinien der FMH (Verbindung der Schweizer Ärzte) und der SGFP (Schweizerische Gesellschaft für Forensische Psychiatrie) wurde das interne Weiterbildungsprogramm Forensische Psychiatrie überarbeitet. Am 20. November 2008 wurde der Forensische Dienst der St.Gallicischen Psychiatrie-Dienste Süd von der Zertifizierungskommission der Schweizerischen Gesellschaft für Forensische Psychiatrie (SGFP) als Weiterbildungsstätte der Kategorie B anerkannt. Damit besteht die Anerkennung für die Ausbildung von Assistenzärzten in forensischer Psychiatrie. Ebenfalls 2008 erfolgte im Bereich der versicherungsrechtlichen Begutachtung eine Zertifizierung der beiden gutachterlich tätigen Oberärzte des forensischen Dienstes durch die Swiss Insurance Medicine (SIM).

Roger Giezendanner und Dieter Welz

Oberärzte Forensischer Dienst

Psychiatrie-Zentrum Rheintal

Heerbrugg

«Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen». Erich Fromm

Die Vision einer modernen, patientenorientierten Psychiatrie durch den konsequenten Aufbau integrierender, vernetzter und wohnortnaher Angebote hat uns auch im 2008 begleitet und motiviert – umso mehr, als diese Anstrengungen zum Aufbau und zur Weiterentwicklung ambulanter Dienstleistungsangebote ausgerichtet ist an einer umfassenden, nationalen Strategie. Konkret wurde im Psychiatrie-Zentrum Rheintal in die Weiterentwicklung der Tagesklinik, den Ausbau der Koordinierten Intervention, in die Kooperation mit dem Verein Förderraum und in medizinische wie paramedizinische Bereiche investiert.

Im Psychiatrie-Zentrum lag der Fokus der organisatorischen Entwicklungsarbeit darin, die Führungsarbeit effizienter zu formieren. Nachdem die ärztlichen Leitungsstrukturen neu organisiert wurden, galt es auch, die Arbeit im nichtärztlichen Bereich weiter zu professionalisieren. Die Bildung der Organisationseinheit «Koordinierte Intervention» war somit ein weiterer Schritt zur Neugliederung der Koordinationsarbeit im Sinne einer modernen, bereichsübergreifenden und zielorientierten Organisationseinheit.

Im Ambulatorium lag der Schwerpunkt der Behandlungen im psychiatrisch-psychotherapeutischen Einzel- und Gruppensetting. Das multiprofessionelle Behandlungsteam hat 568 Neuaufnahmen und weit über 1000 Behandlungsfälle begleitet.

Die Tagesklinik ging in ihr zweites Betriebsjahr. Unter neuer oberärztlicher Leitung wurde das Tagesklinikkonzept überarbeitet und erweitert. Die besondere Attraktivität des teilstationären Angebotes zeigte sich nicht nur in den neuen Behandlungsmodulen, sondern auch in der gezielten Nähe zum Lebensumfeld der Betroffenen und damit in einer höheren Zufriedenheit von Patienten und deren Angehörigen.

Der Bereich «Koordinierte Intervention» hatte seinen Schwerpunkt in der ambulanten, nichtärztlichen Begleitung und Abstimmung. Die Beratungsleistungen umfassten Hilfen zur Re-Integration durch Job Coaching, Koordinationsleistungen im Case Management und Kurzberatungen in der Sozialarbeit. In direkter und gezielter Patientenarbeit wurden rund 280 Stunden Unterstützungsleistungen erbracht.

Der alterspsychiatrische Bereich befindet sich weiter im Aufbau. Die bisherigen ärztlichen und pflegerischen Behandlungen und Beratungen wurden in ambulanter Form auch auf weitere regionale Alters- und Pflegeheime ausgeweitet. Im 2008 wurden im Zentrum 135 Patienten im Alter von über 60 Jahren behandelt. Ziel ist die Einsetzung eines Oberarztes.

Die Vernetzungsarbeit mit unseren Anspruchsgruppen in der Region hatte für uns auch im 2008 einen hohen Stellenwert. Die kooperative Zusammenarbeit mit anderen Organisationen stand dabei im Vordergrund und fand oft in der täglichen Arbeit unter Einbezug der Patienten statt, immer mit dem Ziel über bestehende Grenzen des Sozial- und Gesundheitswesens und der kommunalen und kantonalen Institutionen zu wirken. Beispielsweise: Die Fortbildungsveranstaltung mit den Hausärzten zum Thema «Burnout» wurde in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Spital Altstätten organisiert und durchgeführt; das Treffen der Gemeindepräsidenten Rheintal wurde genutzt um gegenseitig aktiv zu informieren und auszutauschen; beim Treffen mit den Sozialamt- und Vormundschaftsbehörden wurden Möglichkeiten zur weiteren verbesserten Zusammenarbeit besprochen.

Gemeinsam mit dem Verein Förderraum wurde das neuartige Kooperationsprojekt «Wohnbegleitungen» gestartet, das individuelle Wohnbegleitung und betreute Wohnplätze anbietet. Das umfassende Projekt wurde im vergangenen Jahr soweit vorbereitet, dass bereits im 2009 produktiv mit der Realisierung der Dienstleistung begonnen werden kann.

Im Herbst 2008 fand in den Innen- und Aussenräumen des Zentrums der «Tag der offenen Tür» statt. Die Veranstaltung bot der interessierten Öffentlichkeit Einblick in die verschiedenen Behandlungsbereiche und das umfangreiche und breitgefächerte Leistungsangebot.

Karlheinz Pracher

Leiter Psychiatrie-Zentrum Rheintal



Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland

Trübbach

«Menschen, deren Leben durch eine Entscheidung berührt und verändert wird, müssen an dem Prozess, der zu dieser Entscheidung führt, beteiligt sein und gehört werden». John Naisbitt

Das Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland stand im 2008 grossen Veränderungen gegenüber. Mittels umfangreichen Planungs- und Umbauarbeiten konnten in Trübbach, im ehemaligen Fabrikgebäude «Kauf», räumliche und betriebliche Voraussetzungen geschaffen werden, um nach dem Umzug im Mai eine neue Rolle als psychiatrisches und psychosoziales Grundversorgungszentrum wahrzunehmen. Die medizinische Leitungsaufgabe wurde getrennt von der organisatorischen und administrativen Führung und der neuen Zentrumsleiterin übertragen, die ihre Arbeit am 1. Juni 2008 aufgenommen hat.

Der wichtigste Ausbauschritt im vergangenen Jahr war die Eröffnung der alltagspsychiatrischen Tagesklinik, ergänzt durch die rehabilitativen Dienstleistungen im Bereich Begleitetes Wohnen und Arbeiten sowie die Einführung des Case-Managements.

Die Behandlungsangebote wurden stark in Anspruch genommen. Die ambulanten Konsultationen mit dem Schwerpunkt der psychiatrisch-psychotherapeutischen Einzelbehandlung lagen über denjenigen des Vorjahres; insbesondere fällt der hohe Anteil der Neueintritte auf. Dabei ergänzten verschiedene Gruppenangebote wie Ergotherapie, Stress- und Bewältigungsgruppe, Entspannungsgruppe und Schmerzgruppe die ambulanten Dienstleistungen. Das soziale Kompetenztraining ist weiter konzipiert und ein ambulantes Gruppenprogramm zum Gedächtnistraining wurde eingerichtet.

Die Tagesklinik konnte nach einer kurzen Initialisierungsphase die zur Verfügung stehenden elf Behandlungsplätze rasch besetzen. Insgesamt wurden 82 Patienten, mit einer durchschnittlichen Verweildauer von vier Monaten behandelt.

Durch die Einrichtung der tagesklinikeigenen «Koordinierten Intervention» wurden ergänzend sozialarbeiterische Leistungen angeboten: Case-Management und Job-Coaching für eine frühzeitige, effiziente und nachhaltige berufliche Wiedereingliederung.

Das begleitete Einzelwohnen wurde fachlich durch eine Pflegefachfrau ergänzt. Die geleistete Arbeit zeichnet sich durch eine regelmässige Begleitung der chronisch psychisch kranken Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld aus. Patienten wurden individuell begleitet und in ihrer psychischen Befindlichkeit gleichermaßen wie in ihrer sozialen Situation unterstützt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten erfreut sich dieses Angebot einer grossen und steigenden Nachfrage, was weitere Entwicklungsschritte und eine vorausschauende Planung im kommenden Jahr erfordert.

Im Rahmen des Alterspsychiatrischen Dienstes wurden die unterstützenden Dienstleistungen in Alters- und Pflegeheimen weiter entwickelt. Die pflegerische und ärztliche Behandlung von betroffenen älteren Menschen und die Unterstützung von Pflegefachpersonen im Altersbereich sind wichtiger Bestandteil dieses Angebotes, das im 2009 weiter auf- und ausgebaut wird. Sämtliche Vorbereitungsarbeiten zur Implementierung der Memory-Klinik in Trübbach wurden erfolgreich abgeschlossen.

In dem vielschichtigen Veränderungsprozess am neuen Ort, in den neuen Räumlichkeiten, mit verschiedenen Diensten unter einem Dach, neuen Angeboten und neuen Mitarbeitenden, lag eine grosse Herausforderung. Denn nicht nur das Neue an sich, sondern die Integration des Neuen in das Bestehende erforderte ein hohes Mass an Systemsteuerung, Organisations- und Kulturentwicklung und nicht zuletzt die Veränderungsbereitschaft jedes einzelnen Mitarbeitenden. Vertrautes musste neuen Identitätsbrücken weichen. Daneben gab es verschiedene infrastrukturelle Planungsarbeiten, die im Laufe des Jahres mehrheitlich abgeschlossen werden konnten.

Eine weitere Herausforderung, die auch im Folgejahr hohe Bedeutung hat, ist die Vernetzungsarbeit mit Partner-Institutionen des Gesundheitswesens, mit Gemeinden, Behörden und Arbeitgebern und lokalen Partnern wie Hausärzten und niedergelassenen Psychiatern. Angestrebte Ziele sind: Schnittstellenminimierung und dadurch optimale Patientenbetreuung und -triage, gut funktionierende Kommunikationskanäle sowie der Abbau der Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen.

Claudia Gonzalez Cuerda-Bürki

Leiterin Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland



Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet

Uznach

Ausbau, Aufbruch, neue Chancen

«Wenn der Wind des Wandels weht,
bauen die einen Schutzmauern, die anderen
Windmühlen». Chinesische Weisheit

Die bereits im Vorjahr eingeleiteten betrieblichen Umstrukturierungen im Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet in Uznach wurden im Jahr 2008 weiter verfolgt und umgesetzt. Dies beinhaltet den Ausbau und die Diversifizierung der Angebote, die entsprechende Bildung von Organisationseinheiten sowie Investitionen in den Bereichen Infrastruktur und Personalressourcen.

Nachdem im Vorjahr der medizinische Dienst erfolgreich umstrukturiert und die administrative und organisatorische Leitung von der medizinischen Leitung gelöst wurde, konnte im April 2008 der neue Zentrumsleiter seine Aufgabe übernehmen. Es wurde deutlich, dass die Räumlichkeiten an der Zürcherstrasse 16 für das Ambulatorium und die neu aufzubauende Tagesklinik nicht ausreichen würden. Daher stand für die Zentrumsleitung zunächst die Suche nach geeigneten Infrastrukturen im Vordergrund. Schliesslich wurde in unmittelbarer Nähe an der Zürcherstrasse 86 eine entsprechende Liegenschaft gefunden, welche im September 2008 durch das Ambulatorium, die Zentrumsleitung und den administrativen Bereich bezogen wurde.

Im medizinisch fachlichen Bereich des Ambulatoriums lag der Schwerpunkt auf psychiatrisch-psychotherapeutischen Einzelbehandlungen, ergänzt durch gruppentherapeutische Angebote. Obwohl die anhaltende Unterbesetzung der Ärzteschaft eine Mehrbelastung des Behandlungsteams auslöste, stieg die Zahl der behandelten Patienten im Ambulatorium im Vergleich zum Vorjahr an.

Durch die Neuanstellung eines Oberarztes konnte schon Anfang des Jahres ein fachärztlicher Konsiliardienst im Spital Linth eingerichtet werden. Unsere erhöhte Präsenz im Spital Linth führte nicht nur zu einer Intensivierung der operativen, sondern auch der strategischen Zusammenarbeit der beiden Institutionen. So wurde ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, welcher die Umwandlung des Konsiliar- in einen Liaisondienst für das Folgejahr beinhaltet.

Eine besonders hohe Nachfrage wurde im ambulanten alterspsychiatrischen Behandlungs- und Beratungsangebot verzeichnet. Zur Bildung und Leitung eines Alterspsychiatrischen Dienstes im Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet erfolgte Ende des Jahres die Besetzung einer neuen, dritten Oberarztstelle.

In der zweiten Jahreshälfte 2008 wurde intensiv am Aufbau der neuen allgemeinspsychiatrischen Tagesklinik gearbeitet. Dabei ist es gelungen, das neue teilstationäre Angebot wie geplant vor der Eröffnung im Januar 2009 in Betrieb zu nehmen.

Die gezielte und kontinuierliche Vernetzung mit anderen Leistungserbringern der Region wurde intensiviert. So konnten unterschiedliche Kooperationsverträge mit Alters- und Pflegeheimen sowie Behindertenheimen entwickelt und unterzeichnet werden. Aus der bewährten wertvollen Zusammenarbeit mit dem Spital Linth resultierte nicht nur der Kooperationsvertrag zum Liaisondienst, sondern auch die Bestrebungen der Zentrumsleitung, den Betriebsstandort mittelfristig in Spitalnähe zu verlegen. Entsprechende Abklärungen wurden eingeleitet.

Im Kontrast zu den umfangreichen Veränderungsprozessen und den anspruchsvollen Entwicklungsarbeiten stand die 25-Jahr-Jubiläumsfeier im November. Die Veranstaltung bot einen wohlthuenden Moment der Rückschau und der Standortbestimmung in einer sehr bewegten Zeit.

Thomas Pfiffner

Leiter Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet



Mit dem traditionellen Neujahrsbrunch erfolgte in der Klinik St.Pirminsborg der Start ins neue Jahr, danach ging es Schritt für Schritt Richtung Zukunft; hin zu einer veränderten stationären Versorgung in den Psychiatrie-Diensten Süd.

Der Spatenstich zum Neubau «Zentrum für Alterspsychiatrie» legte den lang ersehnten Grundstein für bessere infrastrukturelle Voraussetzungen in Pfäfers. Während des ganzen Berichtsjahres hat der Neubau in dem Sinne weiterbeschäftigt, als die Angebotsplanung 2010 in Angriff genommen wurde und verschiedene Bedürfnisse aus Patientensicht noch einmal ausgelotet werden mussten. Als Bereicherung im Infrastrukturbereich konnte das neue Bewegungszentrum in Betrieb genommen werden. Es bietet vielfältige Möglichkeiten: von Bewegungsräumen über Kraft- und Ausdauertrainingsmöglichkeiten bis hin zur Sauna. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung profitieren neben der therapeutischen Arbeit mit den Patienten, auch die Mitarbeitenden von dem besonderen Angebot.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Neuorganisation und Neuausrichtung:

Auf der einen Seite galt es die Belastungssituationen der Mitarbeitenden vor allem im Medizinischen Dienst zu erfassen und geeignete Massnahmen zu treffen. Eine Umfrage zusammen mit dem Institut für Arbeitsmedizin zeigte die besonderen Faktoren und Potentiale auf. Weniger akut zeigte sich das Bild in den übrigen Berufsgruppen.

Auf der anderen Seite wurden viele Projekte gestartet oder vorangetrieben, die den ganzen Klinikbetrieb erleichtern und besser steuern sollen. So wurde intensiv an der gezielten Pflegeentwicklung gearbeitet und in einem Qualitätsprojekt auch interdisziplinäre Standards zur Behandlung formuliert. In einem Teilprojekt wurden sämtliche Merkblätter und Richtlinien erfasst und überprüft und die elektronische Dokumentation verbessert. Die konsequente Ausrichtung auf die Patienten zeigt sich in den auch in diesem Jahr fortgeführten Projekten wie «Ernährungsschulung» oder «Recovery» die ganz konkret versuchen die Lebensqualität zu steigern.

Themen wie Hygiene, Ethik und Transkulturelle Kompetenz sind in den Psychiatrie-Diensten Süd schon seit einigen Jahren aktuell und wurden in den jeweiligen Arbeitsgruppen weiterentwickelt und gepflegt. Anliegen wie Aggressionsmanagement, Deeskalation aber auch DBT (Dialektische Behaviorale Therapie) wurden in praxisnahen Schulungen vermittelt. Ziel dieser umfangreichen Veranstaltungen ist es, mit qualifizierten Mitarbeitenden eine gleichbleibende hohe Behandlungsqualität sicherzustellen.

Verschiedene Anlässe haben das vergangene Jahr geprägt und fanden guten Anklang bei den Patienten, Mitarbeitenden und Besuchern. Höhepunkt war sicher der Tag der offenen Tür, der im August durchgeführt wurde, der den zahlreichen Besuchern das Arbeiten aber auch die Behandlung in der Psychiatrie näher brachte.

Im Bereich der Ausbildung haben die letzten Pflegefachpersonen mit dem Diplommiveau 2 und bereits die erste Pflegefachperson mit dem Diplom der Höheren Fachschule (HF) abgeschlossen. Ebenfalls gab es zahlreiche neue Lehrlinge, zum Beispiel: Fachperson Gesundheit (FAGE), Koch oder Informatiker.

Rund tausend Patienten wurden im Berichtsjahr mit hohem Engagement und Fachkompetenz behandelt, therapiert, begleitet, betreut und gepflegt. Unser herzlicher Dank geht an unsere Mitarbeitenden, die sich zum Wohle der Patienten engagiert haben!

Franz Elmer

Leiter Klinik St.Pirminsborg



Zentrale Dienste

Pfäfers

Zwei Schwerpunkte standen in den Zentralen Diensten im Vordergrund: Es waren dies die Projektarbeiten rund um den Neubau in Pfäfers und die infrastrukturelle Unterstützung der Strategieumsetzung in unseren drei Psychiatrie-Zentren Rheintal, Werdenberg-Sarganserland und Linthgebiet.

Mit unserem fundierten und umfangreichen Fachwissen bezüglich Abläufen und Prozessen eines modernen Klinikbetriebes leisteten sämtliche Disziplinen der Zentralen Dienste wertvolle Beiträge während der Planungs- und Baubeginnphase des Neubaus «Zentrum für Alterspsychiatrie» in Pfäfers. Zusammen mit dem Architekten-Team und dem Team der Bauherrschaft konnten wichtige Fragen erst während der Ausführung erkannt und interdisziplinär diskutiert und beantwortet werden. Unser Spezialwissen in Bereichen des technischen Unterhalts, der Reinigung und der Gastronomie waren sehr gefragt. Nach wie vor fliessen unsere wertvollen und praktischen Beiträge während den laufenden Bauarbeiten ein. Diese verursachen erhebliche Staub- und Lärmemissionen. Die Inbetriebnahme des Neubaus «Zentrum für Alterspsychiatrie» wird unseren Energiebedarf generell erhöhen. Diesem Umstand wurde mit der Erneuerung des Notstromaggregats Rechnung getragen. Mit der Neugestaltung des Kloster-Innenhofes konnte für Patienten und Mitarbeitende eine ausgleichende Oase des Rückzugs und der Stille geschaffen werden.

Auch in der Strategieumsetzung der drei Psychiatrie-Zentren, in welchen die regionale Vernetzung mit allen Behandlungspartnern im Focus steht und wo unsere Patienten ambulant oder in Tageskliniken behandelt werden, war unser Know-how gefragt. Was für eine Infrastruktur wird für eine Patienten-Cafeteria in einem Psychiatrie-Zentrum benötigt? Und wie muss eine Küchen-Infrastruktur ausgestaltet sein, damit dort auch therapeutisch gearbeitet werden kann? Wie können verschiedene Küchenmannschaften gemeinsam in ernährungstechnischen Fragen weiterentwickelt werden? Und was geschieht mit der Schmutzwäsche aus einem Psychiatrie-Zentrum? Mit der Angebotserweiterung in unseren Psychiatrie-Zentren wuchs auch die Nachfrage nach Personaldienstleistungen. Das Finanzwesen wurde gefordert durch die Schaffung und Bewirtschaftung neuer Kostenstellen, eines deutlich höheren Kreditorenvolumens und der Controldienst betreute entsprechend mehr «interne Kunden».

Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur Culinarium-Zertifizierung der Klinik St.Pirminsberg wurden erfolgreich abgeschlossen. Wir waren stolz, als wir am 25. Juni 2008 das begehrte Label als erste psychiatrische Klinik der Schweiz in Empfang nehmen durften. Culinarium-Betriebe erfüllen hohe Anforderungen bezüglich Regionalität (Frischprodukte im Menu-Plan), Wertschöpfung und Qualität. Bei uns wird Culinarium im Alltag gelebt.

Seit dem Bau des klinikeigenen Hallenbades in den siebziger Jahren haben sich die Patientenbedürfnisse verändert. Die Nachfrage nach Therapieangeboten im Wasser ging stetig zurück und rechtfertigten den Betrieb eines eigenen Hallenbades nicht mehr. In Rekordzeit von wenigen Monaten wurde aus dem ehemaligen Hallenbad ein modernes Bewegungszentrum mit geeigneten Räumen, Cardio-Geräten und Saunamöglichkeiten. Die starke Auslastung der neuen Infrastruktur durch unsere Patienten bestätigt die Richtigkeit unserer Entscheidung.

Auf Initiative der Psychiatrie-Dienste Süd wurden mit den Kantonalen Psychiatrischen Dienste Sektor Nord Verhandlungen aufgenommen zur mittelfristigen Zusammenführung beider Informatikabteilungen. Kurz vor Jahresende konnten die umfangreichen Abklärungsarbeiten zu diesem strategischen Vorhaben mit dem positiven und unterstützenden Entscheid des Departementes erfolgreich abgeschlossen werden. Ein erster Umsetzungsschritt dazu war die gemeinsame Applikation der elektronischen Pflegedienstplanung und Arbeitszeiterfassung. Die Umstellung auf ein modernes Dienstplanungssystem und das Zusammenführen unterschiedlicher Zeiterfassungssysteme in ein integriertes Programm gelang uns innert zwei Monaten.

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement bot allen Mitarbeitenden im Herbst 2008 einen kostenlosen Gesundheits-Check an. Dieser Gesundheits-Check wurde auf die speziellen Arbeitsbelastungen eines Gesundheitsbetriebes ausgerichtet und zusammen mit dem Ärztenetzwerk PizolCare konzipiert und durchgeführt. Viele unserer Mitarbeitenden nutzten die Gelegenheit und gingen zur angebotenen Vorsorgeuntersuchung.

Sandro Ursch

Leiter Zentrale Dienste



Zahlenteil

2008



«Wassermühlen» von Sybille Pasche



Leistungsbericht

2008

Psychiatrie-Zentren (Ambulatorien ¹⁾)	2008	2007
Behandelte Patienten ²⁾	2'831	2'739
Heerbrugg	1'120	1'076
Trübbach	1'015	981
Uznach	623	600
Pfäfers	73	82
Anzahl Konsultationen	29'583	28'457
Heerbrugg ³⁾	14'122	14'059
Trübbach	8'886	8'207
Uznach	5'868	5'397
Pfäfers	707	794
Behandelte Patienten nach Geschlecht	2'831	2'739
Frauen	1'698	1'636
Männer	1'133	1'103
Behandelte Patienten nach Alter	2'831	2'739
bis 60 Jahre	2'310	2'257
60 Jahre und darüber	521	482
Neueintritte nach Nationalität / Aufenthaltsstatus	1'811	1'603
Schweiz	1'293	1'121
Ausland A-Ausweis / Saison	4	4
Ausland B-Ausweis	46	35
Ausland Niederlassung	271	259
Asylstatus	21	19
Tourist	1	-
Anderes	15	20
Unbekannt	160	145
Neueintritte nach Anmeldemodus	1'811	1'603
Selbstanmeldung	564	500
Angehörige	120	106
Hausärzte	446	395
Psychiater / Therapeuten	-	-
Spitäler	228	202
Psychiatrische Dienste	121	107
Soziale Dienste	20	20
Behörden	8	9
Versicherungen / IV / SUVA	22	19
Andere / unbekannt	282	245

1) inkl. Klinikambulatorium

2) Patientenbestand 1. Januar + Behandlungsaufnahmen (Fälle)

3) einschliesslich Gruppentherapien

	2008	2007
Neueintritte nach Erwerbstätigkeit	1'811	1'603
Vollzeit	497	440
Teilzeit	244	216
Arbeitslos	189	167
Nicht erwerbstätig	881	780
Neueintritte nach Anmeldegrund	1'811	1'603
Abklärung	174	154
Behandlung / Beratung	1'256	1'112
Notfall / Krisenintervention	18	16
Konsilium	212	188
Berichte / Zeugnisse	10	8
Gutachten	22	18
Andere	119	107
Erstellte Gutachten ³⁾	41	34
Versicherungen / IV / SUVA	3	2
Militär	10	10
Schwangerschaft	2	1
Zivilrecht	1	1
Strafrecht	-	-
Andere	25	20
Hauptdiagnosen nach ICD-10 (Austritt)		
F0 Organische, einschliesslich symptomischer psychischer Störungen	118	105
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	75	76
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	138	127
F3 Affektive Störungen	503	493
F4 Neurotische sowie Belastungs- und somatoforme Störungen	412	422
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	19	16
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	116	109
F7 Intelligenzminderung	8	10
F8 Entwicklungsstörungen	2	1
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	8	6
Z00 Allgemeine (psychiatrische) Untersuchung	89	74

3) einschliesslich Drittaufträge

Leistungsbericht

2008

Psychiatrie-Zentren (Tageskliniken¹⁾)	2008	2007
Ein- und Austritte		
Bestand 1. Januar	19	4
Eintritte	208	117
<i>Ersteintritte</i>	147	89
<i>Wiedereintritte</i>	61	28
Austritte	183	102
Bestand 31. Dezember	44	19
Eintritte nach Geschlecht		
Frauen	119	65
Männer	89	52
Eintritte nach Alter		
bis 60 Jahre	193	108
60 Jahre und darüber	15	9
Behandlungstage		
Heerbrugg	2'977	1'858
Trübbach	1'453	-
Uznach	-	-
Pfäfers	790	763

Klinik St.Pirminsberg

Ein- und Austritte		
Bestand am 1. Januar	122	127
Eintritte	1'094	1'065
<i>Ersteintritte</i>	508	445
<i>Wiedereintritte</i>	586	620
Austritte	1'092	1'070
Bestand am 31. Dezember	124	122
Eintritte nach Geschlecht		
Frauen	527	470
Männer	567	595
Eintritte nach Wohnort		
Kanton St.Gallen	980	935
Übrige Schweiz	45	39
Fürstentum Liechtenstein	69	91
Übriges Ausland	-	-

1) inkl Tagespatienten Klinik St.Pirminsberg

	2008	2007
Eintritte nach Alter	1'094	1'065
Bis 19 Jahre	37	51
20 bis 29	227	202
30 bis 39	222	219
40 bis 49	244	284
50 bis 59	205	161
60 bis 69	67	74
über 70 Jahre	92	74
Fürsorgerischer Freiheitsentzug (FFE) bei Eintritt	208	186
Frauen	101	69
Männer	107	117
Behandlungstage	50'116	48'570
Allgemein Psychiatrie	20'491	21'119
Suchtbehandlung	7'078	6'272
Psychotherapie	4'812	4'501
Alterspsychiatrie	17'735	16'678
Betten	143	143
Allgemeine Psychiatrie	59	59
Psychotherapie	14	14
Alterspsychiatrie	48	48
Suchtbehandlung	22	22
Durchschnittliche Bettenbelegung		
- je Tag	136.9	133.1
- in Prozent	95.8	93.1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	45.9	45.4
Erstellte Gutachten		
Zivilrechtliche, strafrechtliche, vormundschaftliche und IV-Gutachten	68	51
Hauptdiagnosen nach ICD-10 (Austritt)		
F0: Organische, einschliesslich symptomischer psychischer Störungen	84	56
F1: Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	266	324
F2: Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	202	199
F3: Affektive Störungen	302	292
F4: Neurotische sowie Belastungs- und somatoforme Störungen	110	98
F5: Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	10	3
F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	90	75
F7: Intelligenzminderung	8	11
F8: Entwicklungsstörungen	1	2
F9: Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	19	10

Finanzbericht

2008

Erfolgsrechnung Gesamtbetrieb ¹⁾	2008	2007	Abweichung
	CHF	CHF	CHF
Besoldungen und Sozialleistungen	29'425'467	26'665'891	2'759'576
Ärzte / Akademiker in medizinischen Fachbereichen	4'862'691	3'973'687	889'004
Pflegepersonal im Pflegebereich	9'835'471	9'244'946	590'525
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	5'005'157	4'651'564	353'593
Verwaltungspersonal	1'445'738	1'222'113	223'625
Ökonomie / Transport / Hausdienst	2'406'697	2'339'618	67'079
Technik	2'030'686	1'802'245	228'441
Besoldungsrückvergütungen	- 295'448	- 431'930	136'482
<i>Total Besoldungen</i>	25'290'992	22'802'243	2'488'749
Sozialleistungen	3'382'811	3'019'898	362'913
Arzthonorare	286'403	238'633	47'770
Personalnebenkosten	465'261	605'117	- 139'856
Sachaufwand	14'766'317	8'683'108	6'083'209
Medizinischer Bedarf	1'759'962	1'490'204	269'758
Lebensmittelaufwand	952'536	831'208	121'328
Haushaltaufwand	263'800	208'939	54'861
Unterhalt und Reparaturen Immobilien / Mobilien	732'745	414'200	318'545
Aufwand für Anlagenutzung ²⁾	7'171'049	3'005'108	4'165'941
- davon Investitionen	4'365'637	1'197'510	3'168'127
Aufwand für Energie und Wasser	708'668	484'256	224'412
Zinsaufwand auf Umlaufvermögen	46'248	18'901	27'347
Verwaltungs- und Informatikaufwand	1'506'939	1'058'707	448'232
Übriger patientenbezogener Aufwand	304'868	268'463	36'405
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	1'319'502	903'122	416'380
Total Aufwand	44'191'784	35'348'999	8'842'785

1) Nach H+ Die Spitäler der Schweiz

2) 2008: einschliesslich Abschreibungen Neubau Klinik St.Pirminsberg

	2008	2007	Abweichung
	CHF	CHF	CHF
Betriebsertrag	20'726'435	18'239'249	2'487'186
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	16'863'923	15'868'822	995'101
Erträge aus Arzthonoraren	412'604	464'221	- 51'617
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	129'642	49'672	79'970
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	86'952	187'787	- 100'835
Diverse Erträge aus Klinikleistungen	173'715	165'916	7'799
Übrigen Erträge aus Leistungen für Patienten	94'605	85'583	9'022
Miet- und Kapitalzinsertrag	88'697	88'575	122
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	1'007'669	499'100	508'569
Beiträge und Subventionen	1'868'628	829'573	1'039'055
Betriebsfremder Erfolg	-	54'467	- 54'467
Übriger betriebsfremder Erfolg	-	416'321	- 416'321
Übriger betriebsfremder Aufwand	-	361'854	- 361'854
Total Ertrag	20'726'435	18'655'570	2'070'865
Total Aufwand	44'191'784	35'710'853	8'480'931
Unternehmensergebnis	23'465'349	17'055'283	6'410'066
Nachkalkulierter Globalkredit	22'543'375	17'091'624	5'451'751
Jahresgewinn / -verlust	-921'974	36'341	- 958'315

Finanzbericht

2008

Psychiatrie-Zentren (Ambulatorien) ¹⁾	2008	2007	Abweichung
	CHF	CHF	CHF
Aufwand	8'192'621	5'638'206	2'554'415
Personalaufwand	4'940'931	4'066'775	874'156
Sachaufwand ²⁾	3'251'690	1'571'431	1'680'259
Ertrag	6'833'286	5'785'596	1'047'690
Betriebsertrag	4'464'803	3'752'273	712'530
Staatsbeitrag	2'368'483	2'033'323	335'160
Betriebsergebnis	- 1'359'335	147'390	- 1'506'725

Psychiatrie Zentren (Tageskliniken) ¹⁾

Aufwand	1'658'774	634'985	1'023'789
Personalaufwand	1'056'050	401'639	654'411
Sachaufwand	602'724	233'346	369'378
Ertrag	1'626'259	689'491	936'768
Betriebsertrag	648'229	354'791	293'438
Staatsbeitrag	978'030	334'700	643'330
Betriebsergebnis	- 32'515	54'506	- 87'021

1) Nach H+ Die Spitäler der Schweiz

2) einschliesslich Investitionen in Neuaufbau/Erweiterung Infrastrukturen Tageskliniken Trübbach, Uznach und Heerbrugg

Klinik St.Pirminsberg ¹⁾

Aufwand	34'340'389	29'075'806	5'264'583
Personalaufwand	23'428'486	22'197'476	1'231'010
Sachaufwand	10'911'903	6'878'330	4'033'573
Ertrag	34'810'265	28'855'784	5'954'481
Betriebsertrag	15'613'404	14'132'183	1'481'221
Staatsbeitrag	19'196'861	14'723'601	4'473'260
Betriebsergebnis	469'876	- 220'022	689'898
Brutto-Gewinn aus Nebenbetrieben	-	54'467	- 54'467
Gesamtergebnis	469'876	- 165'555	635'431

1) Nach H+ Die Spitäler der Schweiz

Personalbericht

2008

Psychiatrie-Zentren	2008	2007
Ambulatorien ¹⁾	39.4	36.0
Ärztinnen / Ärzte	12.8	11.5
Med. Fachpersonal	11.0	12.1
Sozialarbeiterinnen / Sozialarbeiter	3.5	2.0
Pflegepersonal	2.3	2.1
Sekretariat	8.9	7.5
Reinigungsdienst	0.9	0.8
Total Personen	66	56
Frauen	44	41
Männer	22	15
<hr/>		
Tageskliniken¹⁾	9.5	4.1
Ärztinnen / Ärzte	1.7	0.7
Pflegepersonal	2.5	1.0
Med. Fachpersonal	3.3	1.4
Sekretariat	0.8	0.3
Ökonomie	1.2	0.7
Total Personen	27	5
Frauen	19	3
Männer	8	2

1) Vollzeitstellen (ohne Auszubildende) im Jahresdurchschnitt

Personalbericht

2008

	2008	2007
Klinik St Pirminsberg ¹⁾	210.7	206.3
Medizinischer Fachbereich	47.1	45.4
Ärztinnen / Ärzte	21.2	19.2
Med. Fachpersonal inkl. Mitarbeitende Sozialarbeit	14.4	14.6
Therapiepersonal	11.5	11.6
Pflegedienst	99.0	97.6
Dipl. Pflegepersonal / Ausbildung	86.6	87.0
Hilfspflegepersonal	12.4	10.6
Zentrale Dienste	64.6	63.3
Verwaltungspersonal (inkl. Telefonzentrale / Informatik)	19.8	17.7
Haus-, Reinigungsdienst und Wäscherei	17.7	16.4
Handwerkspersonal / Chauffeurdienst	14.1	15.3
Küche / Cafeteria	13.0	13.9
Total Personen	308	304
Frauen	197	194
Männer	111	110
Gesamttotal Ist-Stellen Psychiatrie Dienste Süd	259.6	246.4
Fluktuationsrate in %	13.0	16.5

1) Vollzeitstellen (ohne Auszubildende) im Jahresdurchschnitt

Psychiatrie-Dienste Süd**2008****2007****Mitarbeitende per 31. Dezember**

Ärzte / Akademiker in medizinischen Fachbereichen	44	35
Pflegepersonal im Pflegebereich	151	145
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	57	45
Verwaltungspersonal und übrige Zentrale Dienste	43	37
Ökonomie- / Transport- / Hausdienstpersonal	45	49
Personal technische Betriebe	16	18
Total	356	329
Personal von Schulen	-	-
Total Personalbestand per 31. Dezember	356	329

Auszubildende per 31. Dezember

Ärzte / Akademiker in medizinischen Fachbereichen	2	2
Pflegepersonal im Pflegebereich	21	18
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	12	10
Verwaltungspersonal und übrige Zentrale Dienste	1	1
Ökonomie- / Transport- / Hausdienstpersonal	4	2
Personal technische Betriebe	1	1
Total	41	34
Personal von Schulen	-	-
Total Personalbestand per 31. Dezember	41	34

Psychiatrie-Dienste Süd**Mitarbeitende inkl. Auszubildende per 31. Dezember**

Ärzte / Akademiker in medizinischen Fachbereichen	46	37
Pflegepersonal im Pflegebereich	172	163
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	69	55
Verwaltungspersonal und übrige Zentrale Dienste	44	38
Ökonomie- / Transport- / Hausdienstpersonal	49	51
Personal technische Betriebe	17	19
Total	397	363
Personal von Schulen	-	-
Total Personalbestand per 31. Dezember	397	363

Namen und Funktionen

Träger

- Kanton St.Gallen

Spitalkommission

- Christoph Eicher, lic.rer.publ., Vorsitz
- Elmar Bigger, Vilters
- Bruno Berger, Salez (ab Juni 2008)
- Barbara Britt, Sargans
- Luzia Hofer, Buchs (bis Juni 2008)
- Josef Kalberer, Mels
- Reto Laetsch, Dr.med., Bad Ragaz
- Ruth Stahlberger, Dr.med., Bad Ragaz

Vertreter Gesundheitsdirektion:

- Roman Wüst, lic.iur., Generalsekretär
- Peter Altherr, mag.oec., Leiter Amt für Gesundheitsversorgung

Aktuar:

- Sandro Ursch, Chur

Geschäftsleitung

- Christoph Eicher, CEO / Vorsitzender
- Thomas Meier, Dr.med., Chefarzt
- Karlheinz Pracher, Leiter Zentrum Rheintal
- Claudia Gonzalez, Leiterin Zentrum Werdenberg-Sarganserland
- Thomas Pfiffner, Leiter Zentrum Linthgebiet
- Franz Elmer, Leiter Klinik St.Pirminsberg
- Sandro Ursch, Leiter Zentrale Dienste

Stabsbereiche

- Viola Krucker, Kommunikation
- Michaela Risch, Qualität
- Alexander Dort, Controlling

Leitung Psychiatrie-Zentrum Rheintal

- Karlheinz Pracher, Zentrumsleiter
- Nebojsa Spasojevic, Dr.med., Medizinischer Leiter

Leitung Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland

- Claudia Gonzalez, Zentrumsleiterin
- Jutta Reiter, Dr.med., Medizinische Leiterin

Leitung Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet

- Thomas Pfiffner, Zentrumsleiter
- Nebojsa Spasojevic, Dr.med., Medizinischer Leiter

Leitung Klinik St.Pirminsberg

- Franz Elmer, Klinikleiter
- Allgemeine Psychiatrie
- Thomas Meier, Dr.med., Chefarzt
 - Michael Kammer-Spohn, med.prakt., Leitender Arzt
 - Jolanda Nadig, Pflegedienstleiterin
- Spezialisierte Psychiatrie
- Daniel Strub, Dr.med., Leitender Arzt
 - Bärbel De Stefani, Pflegedienstleiterin

Leitung Zentrale Dienste

- Sandro Ursch, Leiter Zentrale Dienste

Ergänzende Dienste

- Angehörigenarbeit
 - Thomas Lampert
- Forensische Psychiatrie
- Roger Giezendanner, med.prakt., Betrieblicher Leiter
 - Dieter Welz, med. prakt., dipl.psych., Fachlicher Leiter



- 1 Psychiatrie-Zentrum Rheintal von links nach rechts:
Aurelia Gabathuler, Arbeitsagogin und Juliane Emmerich, Psychologin
- 2 Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland
Patrick Sonderegger, Oberarzt
- 3 Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet
Silvia Schwarzenbach, Psychologin
- 4 Klinik St.Pirminsberg
Samuel Trachsel, Pflegefachmann
- 5 Zentrale Dienste
Alois Kohler, Techniker
- 6 «Wassermühlen» von Sibylle Pasche
www.sibyllepasche.ch

Impressum

Herausgeberin: St.Gallische Psychiatrie-Dienste Süd
Redaktion: Viola Krucker Sabta
Gestaltung: freicom ag, St.Gallen
Druck: Gonzen Druck , Bad Ragaz
Fotos: Peter Fuchs, Buchs; Sybille Pasche, Zürich
Auflage: 1500 Exemplare

St.Gallische Psychiatrie-Dienste Süd

Geschäftsleitung

Klosterweg

7312 Pfäfers

Telefon 081 303 60 60

Telefax 081 303 69 96

info@psych.ch

www.psych.ch

Psychiatrie-Zentrum Rheintal

Balgacherstrasse 202

9435 Heerbrugg

heerbrugg@psych.ch

Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland

Hauptstrasse 27

9477 Trübbach

truebbach@psych.ch

Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet

Zürcherstrasse 86

8730 Uznach

uznach@psych.ch

Klinik St.Pirminsberg

Psychiatrie, Psychotherapie, Suchtbehandlung

Klosterweg

7312 Pfäfers

linik@psych.ch

Zentrale Dienste

Klosterweg

7312 Pfäfers

zed@psych.ch